



Freitag, 7. Mai 2021

Deutschland: Das Engpassproblem der Industrie.

■ Die Märzindikatoren waren stark, doch der Neuigkeitswert ist angesichts des schon bekannten Bruttoinlandsprodukts für das erste Quartal nicht mehr allzu groß.

■ Spannend ist der Zustand der Industrie: Diese profitiert von einem globalen Boom, kann aber die PS nicht auf die Straße bringen. Schuld sind Engpässe bei Vorprodukten, Rohstoffen und Transportkapazitäten.

■ Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Sobald die Engpässe beseitigt sind, wird die Produktion nachgeholt werden.

1. Das Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal ist bekannt, sodass die Veröffentlichung der Märzindikatoren keine große Bedeutung mehr hat. **Grundsätzlich war es ein starker Monat mit satten Zuwächsen.** Die heute veröffentlichte Produktion im produzierenden Gewerbe nahm um 2,5 % gegenüber dem Vormonat (mom) zu, die Auftragseingänge der Industrie stiegen um 3,0 % mom an, und der Einzelhandelsumsatz überraschte mit einem Plus von sage und schreibe 7,7 % mom.

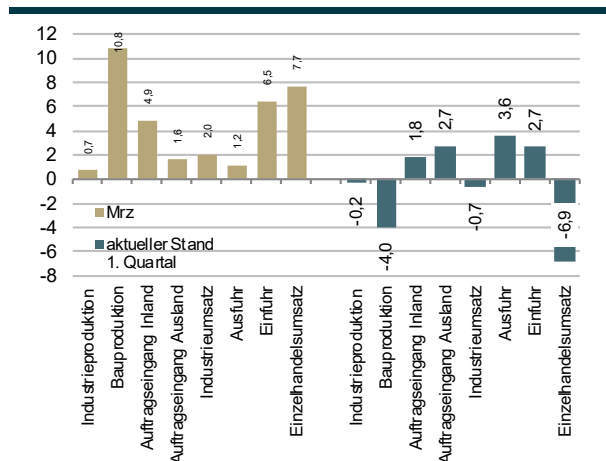
2. Der Blick soll aber heute in erster Linie auf den Kern der deutschen Volkswirtschaft, die **Industrie**, gelenkt werden. Deren **Bilanz scheint makellos, wenn man die Auftragslage als Maßstab nimmt:** Nach zehn Anstiegen in elf Monaten liegen die Auftragseingänge rund 77 % über dem Tiefpunkt der Corona-Krise und rund 9 % über dem Vorkrisenniveau. Im Vergleich dazu **schneidet die Produktionstätigkeit der Industrie erbärmlich ab:** Nach acht Anstiegen in den letzten elf Monaten liegt das Produktionsniveau „nur“ 35 % über dem Corona-Tiefpunkt, und das Vorkrisenniveau wird immer noch um rund 6 % unterschritten. Zwischen der Entwicklung der Auftragseingänge und der Produktion klafft eine ungeheure Lücke.

3. Warum fährt die Industrie mit angezogener Handbremse? Das ist die Folge eines Mangels an Vorprodukten und Rohstoffen, der die Produktion – gemäß einer ifo-Umfrage – stärker als alles andere (schwache Nachfrage, Fachkräftemangel, Finanzierungsprobleme) und so stark wie nie zuvor behindert. Die Ursachen dieses Mangels sind vielfältig:

- Viele Vorprodukte kommen aus Asien. Auf dieser Route herrscht derzeit ein enormer **Transportengpass** aufgrund der in der Krise stillgelegten Frachtkapazitäten, der zu geringen Anzahl von Containern und auch immer noch infolge der Havarie im Suezkanal.
- Es besteht aber auch ein **grundsätzlicher Engpass bei zahlreichen Vorprodukten, von Kunststoffen über Stahl bis hin zu Halbleitern.** Überrascht von der schnellen und kräftigen Erholung der globalen Nachfrage kommt die Produktion dieser Vorprodukte aufgrund von technischen Problemen nicht hinterher. So benötigen Hochöfen für die **Stahlerzeugung**, die stillgelegt wurden, rund ein halbes Jahr, um wieder voll produzieren zu können. Im Bereich der **Halbleiter** haben die Hersteller der Chips ihre Produktion auf Consumer Electronics Produkte umgestellt, weil weder

Übersicht über die März-Indikatoren

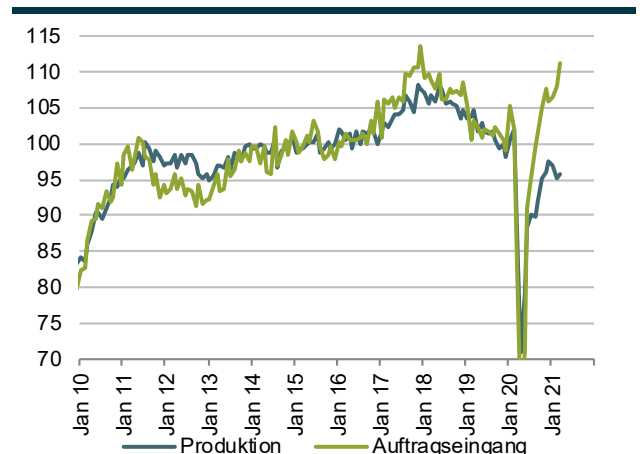
(mom bzw. qoq, in %)



Quellen: Destatis, DekaBank

Industrie – Auftragseingang, Produktion

(Index)



Quellen: Destatis, DekaBank

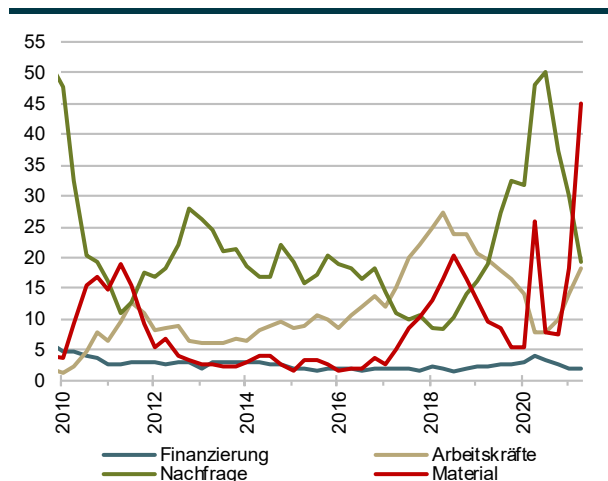
Freitag, 7. Mai 2021

die Nachfrager noch die Produzenten der Chips mit der hohen Nachfrage nach Automobilen gerechnet hatten. Zudem werden Hochleistungschips derzeit aufgrund des Booms der Krypto-Währungen stark nachgefragt.

4. **Die Folge dieser Knappheit ist ein massiver Lagerabbau.** Zum einen versuchen die Unternehmen, einen Teil der Nachfrage durch den Abverkauf aus den Fertigwarenlagern zu bedienen, zum anderen werden Vorproduktlager „geplündert“, um den Produktionsprozess so weit wie möglich aufrecht zu erhalten.
5. **Erfreulicherweise ist aufgeschoben nicht gleich aufgehoben.** Die rekordhohen Auftragsbestände der Industrie werden abgearbeitet werden, sobald die Engpässe beseitigt sind. Gleichzeitig werden die Lager wieder auf ein Normalmaß aufgefüllt werden müssen. Der hieraus resultierende Impuls wird im zweiten Halbjahr die Konjunktur zusätzlich anschieben.

Ifo – Produktionsbehinderungen

(Anteil der Nennungen)



Quellen: ifo, DekaBank.

Auftragsbestand

(Reichweite in Monaten)



Quellen: Destatis, DekaBank.

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle
 Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.